

# DEADLOCK

SAKI AIDA &  
YUH TAKASHINA



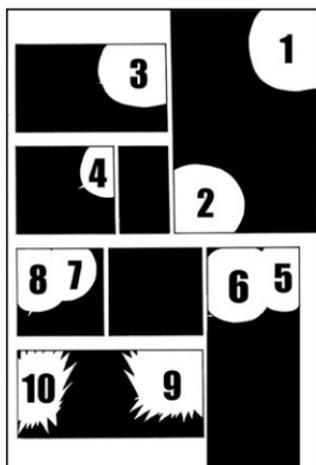
TOKYOPOP®

1

# STOPP!

**Dies ist die letzte Seite des E-Books!  
Du willst dir doch nicht den Spaß verderben  
und das Ende zuerst lesen, oder?**

Um die Geschichte unverfälscht und originalgetreu mitverfolgen zu können, musst du es wie die Japaner machen und von rechts nach links lesen. Deshalb schnell **HIER** tippen und loslegen!



## So geht's:

Wenn dies das erste Mal sein sollte, dass du einen digitalen Manga liest, kann dir die Grafik helfen, dich zurechtzufinden: Fang einfach oben rechts an zu lesen und arbeite dich nach unten links vor. Zum Umblättern tippst du den linken Rand im E-Book an. Viel Spaß dabei wünscht dir TOKYOPOP®!

# CRIMSON SPELL

Ayano Yamane



**Ein Fantasy-Epos um den Fluch des magischen Schwerts ...**

Prinz Valdrigue wurde vom Fluch des magischen Schwertes Yug Verund getroffen, das seit Generationen in der Königsfamilie weitergegeben wird. Daher beschließt er, sein Reich zu verlassen und nach einem Weg zu suchen, sein Schicksal zu ändern. Er begibt sich zum Hexenmeister Halvir, der sich bereit erklärt, ihm zu helfen. Noch in derselben Nacht findet Halvir heraus, dass Vald sich im Schlaf in eine schöne Bestie voller sexueller Begierde verwandelt ...

# DEADLOCK

## PROFILE

### Saki Aida

Geboren: am 3. Januar  
Sternzeichen: Steinbock  
Blutgruppe: AB

Yuh Takashina, ich  
beglückwünsche Sie zu  
Ihrem ersten Manga.  
Wo man auch hinsieht:  
Gefängnis. Ein Traum  
von einem Manga.

### Yuh Takashina

Geboren: am 15. Oktober  
Sternzeichen: Waage  
Blutgruppe: A

Danke, dass ich einen  
Manga aus Ihrer Geschichte  
machen durfte.

um und fragte, was los sei. »Ich bin weggenickt. Wie spät ist es?« »10:55 Uhr. Noch fünf Minuten, dann geht das Licht aus.« Dick stand vom Stuhl auf und setzte sich an das Bettende.

»Renicks. Eine Sache noch. Ich mag keine tiefgekühlten Erbsen. Frisch zubereitet esse ich sie«, erzählte Dick mit einem Gesichtsausdruck, so als ob er gerade ein wichtiges Geheimnis preisgegeben hätte. »Und?«, fragte Yuto, der nicht wusste, was los war. »Nur das«, antwortete Dick. Nach einem kurzen Augenblick der Stille konnte sich Yuto nicht mehr zusammenreißen, und es platzte aus ihm heraus. »Was denn? Du kommst mit so einem ernstem Gesicht daher, und dann geht's um die Erbsen?« »Und, ist das schlimm?«, antwortete Dick und warf mit einem Kissen nach Yuto, da es ihm gar nicht gefiel, ausgelacht zu werden. Es war so merkwürdig, dass Dick wie ein Kind schmolzte, dass Yuto das Kissen haltend weiterlachte. Als er aber einen Blick auf sich spürte und hochschaute, sah er, wie Dick ihn anstarrte. Für einen Moment brachte es Yuto außer Fassung, weil sein Blick so ernst war. »Was denn?« »Na ja, du bist zwar nicht Tonya, aber ohne den Bart siehst du wirklich süß aus. Es wird wohl demnächst mehrere geben, die sich an dich ranschmeißen werden. Sieh dich lieber vor. Oder soll ich dich vorsichtshalber zu meiner Frau machen?« »Wa...?« Yuto verschlug es die Sprache, und er schleuderte das Kissen an Dicks Kopf. »Ich dachte, ich hätte es letztes Mal schon klipp und klar gesagt?« »Jetzt reg dich doch nicht so auf. Ich sag doch, dass es nur gespielt ist. Ich will ja nicht wirklich was mit dir anfangen.« Yuto war es peinlich, dass er durch die Worte, die Dick so dahingsagt hatte, tatsächlich aufgewühlt war. Dick hatte keine bösen Absichten und machte sich nur Sorgen um ihn, umso übertriebener war Yutos Reaktion gewesen. Er versuchte noch, sein Gesicht zu verbergen, das rot vor Scham geworden war, da erlosch das Licht in der Zelle. Es war Zapfenstreich.

Im fahlen Mondlicht konnte man undeutlich Dicks Gesicht sehen. Yuto war erleichtert, dass man sein Gesicht, das noch rot vor Scham war, nicht mehr erkennen konnte, und sprach Dick an. »... Dick, dafür, dass du dir Sorgen machst, bin ich dir wirklich dankbar, aber ich kann nicht so tun, als ob ich jemandes Frau wäre. Also sprechen wir bitte nie wieder darüber.« »Verstanden. Reden wir nie mehr davon.« Als sie das Thema beendet hatten, stand Dick nicht auf, was Yuto für einen Moment verunsicherte, dann entsann er sich an das Gespräch des Morgens. »Du hast doch gesagt, du machst jeden Morgen Training, weil du dich für einen schwachen Menschen hältst, aber ich sehe das nicht so. Ich halte dich für einen der Starken hier.« »Ich bin nicht stark. Ich bin immer kurz davor, zu verlieren.« Seine Stimme klang ruhig und kraftlos. »Wobei?« Yuto wollte wissen, wem gegenüber er meinte zu verlieren, aber Dick antwortete nicht. »Je mehr man seinen Körper trainiert, desto stärker wird man, aber der Geist ist anders. Selbst wenn man meint, man sei stark, bildet man sich das nur ein. Man zerbricht in den kleinen Momenten. Und augenblicklich. Wenn man nicht auseinanderbrechen will, muss man all seinen Hass und seine Wut zusammenkratzen.«

Yuto konnte Dicks Gesicht nicht erkennen, aber er spürte ein Gefühl von Einsamkeit und Verzweiflung, irgendetwas tief in seinem Inneren, vielleicht seine Wut oder seinen Hass. Während er noch dabei war, nach etwas zu suchen, was man darauf hätte entgegen können, stand Dick schon auf und meinte: »Lass uns schlafen.« Es war irgendwie unbehaglich, und vielleicht bereute Dick es schon, zu viel geplaudert zu haben. Yuto meinte noch »Schlaf gut« zu Dick, der gerade nach oben geklettert war, aber es kam keine Antwort. Yuto legte sich hin und streckte die Hand dorthin aus, wo Dick eben noch gesessen hatte. Seine Wärme war noch da. Mit diesem Gefühl schlief Yuto ein.

Dick mochte keine tiefgefrorenen Erbsen. Das allein war schon ein Gewinn. Von jetzt an würde er vielleicht mehr über Dick erfahren. Die beiden standen noch ganz am Anfang.

**DEADLOCK 1 ENDE – FORTSETZUNG FOLGT**